

VDA 6.3 – NEUE REGELN FÜR PROZESSAUDITS IM PRAXISTEST

Kritik und Vernunft

Im Juni 2010 wurde der etablierte Standard VDA 6.3 erweitert und überarbeitet als 2. Auflage neu herausgegeben (QZ 9/2010, S. 29–31). Seither beobachtet das VDA QMC den Umgang mit den erweiterten und neuen Regeln, die auch auf Kritik stoßen. Der Grund: Durch die neue Abstufungsregel wird ein bislang mit „B“ eingestuftem Produktionsprozess nach neuer Regelung möglicherweise mit „C“ eingestuft.

Grundsätzlich ist das Prozessaudit zur systematischen, reproduzierbaren Aufnahme, Analyse und Verbesserung der Prozesse die am weitesten verbreitete Methode in der Produktion der automobilen Lieferkette. Sowohl die überaus starke Nachfrage nach dem VDA-Band 6.3 selbst als auch nach den vom VDA QMC angebotenen Anwenderschulungen weisen auf die besondere Bedeutung der Prozessoptimierung in der Produktion der automobilen Lieferkette hin. So belegen auch tägliche Anfragen zu inhaltlichen und Umsetzungs-Themen, dass in der Automobilbranche an der Effizienz der Prozesse kontinuierlich gearbeitet wird.

Um der Bedeutung des Regelwerks gerecht zu werden, wurde auf der VDA-QMC-Homepage eine Seite mit SIs (Sanctioned Interpretations) und FAQs (Frequently Asked Questions) eingerichtet. So sind Informationen zu Auslegungen und häufig gestellten Fragen für die Anwender direkt von Experten aus dem Qualitätsmanagement Center (QMC) des VDA zeitnah abrufbar. Etablierte Auslegungen werden dann bei der jeweils nächsten Auflage des Bands eingearbeitet.

Feedback der Anwender zur 2. Auflage des VDA 6.3

Als durchweg positiv wird von den Anwendern die Erweiterung des Regelwerks um die Elemente Projektmanagement und Potenzialanalyse gesehen. Auch die Präzisierung der Anforderungen findet hier ein positives Echo. Es gibt aber auch Kritikpunkte, die nicht verschwiegen werden sollen. So beklagen die Anwender, dass keine für die firmenspezifische Umsetzung erleichternden Textdateien zur Verfügung gestellt werden (der Band kann nur als Paperback oder PDF-Datei erstan-

den werden). Die Integration der Anforderungstexte in firmenspezifische Checklisten bedeutet also in vielen Fällen Fleißarbeit.

Auch würde die Einarbeitung der Neuerungen bzw. Änderungen in firmenspezifische Auswerte- bzw. Dokumentations-Tools dies erleichtern. Vielfach wird angefragt, warum der Band nicht auch das Auswertetool enthält. Alle Teilnehmer der VDA 6.3-Schulungen erhalten mit den Seminarunterlagen auch das Excel-Tool zur Auswertung und Dokumentation der Prozessauditresultate. Sie werden in den Seminaren im Umgang mit diesem Tool trainiert.

C-Einstufung bereits bei Gesamterfüllungsgrad unter 80 Prozent

Häufiger Kritikpunkt ist die Verschärfung der Bewertung bzw. die höher gelegte Messlatte zur Erreichung einer B-Einstufung. So war es nach Band 6.3, 1. Auflage 1998 möglich, bereits mit einem Gesamterfüllungsgrad von 60 Prozent eine B-Einstufung zu bekommen. Nach dem heutigen Regelwerk werden hierfür mindestens 80 Prozent Gesamterfüllungsgrad gefordert. Hierzu ein Beispiel:

Firma XY erhielt bei einem Prozessaudit nach dem alten VDA 6.3 bei allen zutreffenden Anforderungen jeweils Einzelbewertungen von 6 Punkten (von 10 möglichen). Das Gesamtergebnis war also noch ein knappes „B“.

Werden alle Anforderungen mit 6 Punkten bewertet, so heißt das, dass alle Anforderungen nur teilweise erfüllt sind oder größere Abweichungen bei den auditierten Prozessen vorliegen. Aus diesem Grund war der für die Erstellung des VDA-Bands 6.3 verantwortliche Arbeitskreis der Meinung, dass die Verschärfung der Bewertung schon längst überfällig war. Die QS-Leiter der im Qualitätsmanagement-Ausschuss vertretenen Unternehmen stimmten der Veröffentlichung des Bands in der vom Arbeitskreis empfohlenen Form zu. Ein weiterer Kritikpunkt sind die sogenannten Hürden- bzw. Abstufungsregeln.



Neue Abstufungsregel fokussiert auf Prozessschwächen

Diese bewirken, dass im Fall einer schwerwiegenden Abweichung bei kritischen Anforderungen (Sternchen-Fragen) ein ansonsten mit über 90 Prozent Gesamterfüllungsgrad bewerteter Lieferant von „A“ nach „B“ herabgestuft wird. Im Extremfall (eine kritische Anforderung bzw. Sternchen-Frage ist nicht erfüllt) wird hier sogar direkt von „A“ nach „C“ abgestuft. Dazu ein Beispiel aus dem aktuellen VDA-Band 6.3:

P 6.2.3 (Sternchen-Frage): Können mit den Fertigungseinrichtungen die produktspezifischen Anforderungen für den Kunden erreicht werden?

Wenn diese wichtige Frage mit 0 Punkten bewertet wurde, war nach alter Regelung noch eine Gesamteinstufung mit „A“ möglich, da die Bewertungen aller Fragen statistisch gemittelt wurden und eine Abstufung grundsätzlich möglich war. Diese Entscheidung war aber dem Auditor überlassen.

Auch bei dem aktuellen, überarbeiteten Regelwerk werden die Bewertungen statistisch gemittelt, aber hier ist die Abstufungsregel keine Kann-Regel und führt im Fallbeispiel zu einer C-Einstufung. Die Kritik an der nicht mehr möglichen Kompensierung durch gute Bewertungen ist an dieser Stelle oberflächlich, denn bei schwerwiegenden Abweichungen gibt es dringenden Handlungsbedarf, der sich jetzt durch die Ab-

stufungsregel immer auch im Gesamtergebnis widerspiegelt. Die Abstufung ist im Auditbericht zu dokumentieren und führt auch durch die höhere Aufmerksamkeit des Managements in der Regel zu einer raschen Behebung der Mängel. Die Priorisierung bei der Maßnahmenplanung zur Abarbeitung der Schwerpunktmängel ist als Vorgehensweise effizient.

Auch Auditoren müssen sich weiterentwickeln

Auch bei den Qualifikationsanforderungen für Auditoren wurde die Messlatte mit dem überarbeiteten Regelwerk höher gelegt. Um diese Anforderungen zu unterstützen, wurde vom VDA QMC ein hierfür zugeschnittenes Trainingsprogramm entwickelt, das als offene Schulung oder auch als Inhouse-Training angeboten wird. Diese Trainings werden in vielen Ländern durch nationale und internationale Netzwerke des VDA QMC von praxiserfahrenen Trainern angeboten und genutzt.

Auffällig ist die steigende Nachfrage nach VDA 6.3-Anwendertrainings von branchenfremden Unternehmen. Diese darf durchaus als Anerkennung und Akzeptanz des Regelwerks gewertet werden. Die direkte Anwendung des Tools durch die OEMs hat sich mit der überarbeiteten Version deutlich erhöht und wird weiter ansteigen. Die großen deutschen Hersteller und Lieferanten bemühen sich, die ge-

Hinweis

Auf dem Web-Portal des VDA QMC wurde eine Seite mit Sanctioned Interpretations (SIs) und Frequently Asked Questions (FAQs) eingerichtet. So können Auditoren über Auslegungen und häufig gestellte Fragen direkt von den VDA-Experten informiert werden. Etablierte Auslegungen werden bei der nächsten Auflage des VDA-Bands 6.3 eingearbeitet.

www.vda-qmc.de/headernavi/faqs-und-sis/

Autor

Dipl.-Ing. Wolfgang Riering, geb. 1952, ist Fachreferent im VDA QMC und Berater für Qualitätsmanagement Automotive. Unter anderem ist er Trainer und Prüfer für den Standard VDA 6.3.

Kontakt

Wolfgang Riering
T 030 897842-243
riering@vda-qmc.de

www.qm-infocenter.de

Diesen Beitrag finden Sie online unter der Dokumentennummer: **QZ110437**

samte Lieferkette zu motivieren, mit dem Prozessaudit nach VDA 6.3 die Verbesserungsprozesse zu managen. So soll die Qualität der Prozesse und damit die Produktqualität weiter steigen. □

Wolfgang Riering, Berlin